Einzelpreis 10 Heller.

Redaktion u. Administration: Krakau, Dunajewskigasse 5. Telefon: Tag: 2314, Nacht: 2587. Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG. Sämtliche Zuschriften nur an die „Krakauer Zeitung“ Feldpost 186.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelpreis 10 Heller.

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16. Manuskripte werden nicht retourniert.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. u. K. FESTUNGSKOMMANDOS, FELDPOST 186

II. Jahrgang. Samstag, den 15. Jänner 1916. Nr. 15.



Amtlicher Teil.

Verlautbarungen des k. u. k. Festungskommandos.

KUNDMACHUNG.

Laut Kundmachung Res.-Nr. 3894 vom 5. September 1915, Punkt 2, werden Zivilpersonen, welche sich ohne die im § 7, Punkt 1a bis d der in der obigen Kundmachung genannten Legitimationen in der Festung Krakau aufhalten, bezw. die im Reisepasse oder Identitätsschein anlässlich der Ankunft abgestempelte Aufenthaltsfrist eigenmächtig überschreiten, vom Festungskommando mit einer Geldstrafe von 50 bis 1000 Kronen bestraft, resp. sofort evakuiert; diese Kundmachung wird nun dahin ergänzt, dass gegen solche erwerbslose Personen auch eine Arreststrafe in der Dauer von 24 Stunden bis 14 Tagen sofort verhängt werden kann.

Diese Strafe trifft auch denjenigen Gastgeber (Hauseigentümer), welcher die Anwesenheit eines Zugereisten verheimlicht. Schliesslich wird jedermann in Erinnerung gebracht, dass sämtliche dauernd oder vorübergehend in Krakau sich aufhaltende Zivilpersonen das zum Aufenthalte in Krakau berechtigende Dokument stets bei sich zu tragen haben, widrigenfalls sie gewärtig sein müssen, zur Verantwortung gezogen, resp. verhaftet zu werden.

Cetinje.

Mit dem Fall von Cetinje folgte dem grossen militärischen Siege unserer Truppen, den die Erstürmung des Lovcen bedeutete, auch die moralische Eroberung Montenegros, mit dessen grösster Stadt der Sitz des Königs und der Regierung von Montenegro in unsere Hände gelangte. Cetinje ist nach westeuropäischem Begriffe kaum eine Stadt zu nennen. Seine Einwohner dürften bei Kriegsausbruch etwa 3000 Seelen gezählt haben, die in primitiven Häusern wohnten. Selbst der Königspalast ist ein recht einfacher Bau, der äusserlich wenig imponiert, dagegen ist die Inneneinrichtung, hauptsächlich aus Geschenken fast aller europäischer Herrscher bestehend, mitunter recht prunkvoll. Die montenegrinische Hauptstadt umfasst noch die gewöhnlichen Gebäude, wie sie ein Verwaltungszentrum aufweist: ein Gefängnis, ein Spital, das Pulvermagazin, Post- und Telegraphenamt, ein Theater mit Bibliothek und Museum. Cetinje liegt an der einzigen Kunststrasse des Landes, die von Cattaro bis Niksic führt, eine Bahnverbindung von oder nach Cetinje besteht nicht. Die Stadt ist unversehrt in unsere Hände gefallen, die Bevölkerung ist in der richtigen Ansicht, dass jeder Widerstand nutzlos wäre, ruhig geblieben.

Cetinje ist an demselben Tag genommen worden, an dem die Engländer und Franzosen sich zu einem neuen Schlag anschicken, indem sie durch Sprengung der Brücke bei Demirhissar den äussersten Osten Griechenlands vom Stammlande trennten. Alles deutet darauf hin, dass von Korfu bis Saloniki und darüber hinaus sich eine neue Aktion der Entente vorbereitet. Doppelt und dreifach wird daher der Fall von Cetinje wirken, der geeignet erscheint, mit den sich bietenden Möglichkeiten den Feinden wieder zu zeigen, dass sie, wie so oft schon, auf dem Balkan zu spät kommen.

e. s.

Cetinje genommen.

(Wiederholt aus unserer Extra-Ausgabe.)

Amtlich wird verlautbart: 14. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags: Wien, 14. Jänner 1916.

Die Hauptstadt Montenegros ist in unserer Hand.

Den geschlagenen Feind verfolgend, sind unsere Truppen gestern nachmittags in Cetinje, der Residenz des montenegrinischen Königs, eingerückt. Die Stadt ist unversehrt, die Bevölkerung ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 14. Jänner 1916. Wien, 14. Jänner 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind versucht seit gestern früh neuerlich unsere bessarabische Front bei Toporoutz und Oestlich von Rarancze zu durchbrechen. Er unternahm fünf grosse Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel, er musste aber jedesmal unter den schwersten Verlusten zurückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen hatte abermals das vorzüglich geleitete, überwältigende Feuer unserer Artillerie. — Seit Beginn der Schlacht in Ostgalizien und an der bessarabischen Front wurden bei der Armee des Generals Freiherrn von Pflanzer-Baltin und bei den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Grafen Bothmer über 5100 Gefangene, darunter 30 Offiziere und Fähnriche eingebracht. Bei Karpilówka in Wolhynien zersprengten unsere Streifkommandos einige russische Feldwachen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Südwestfront ereignete sich nichts von Bedeutung. Einzelne Punkte bei Malborgeth und Raibl standen unter feindlichem Geschützfeuer. Die Tätigkeit der italienischen Flieger erstreckte sich auf den Raum von Triest. Eine auf Pirano abgeworfene Bombe verursachte keinen Schaden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Hauptstadt an allen Punkten ihrer Süd- und Westfront den Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Verfolgung über die Linie Budua—Cetinje—Grab—Grahovo hinausgerückt und dringen auch östlich von Bileca und bei Avtovac ins montenegrinische Gebiet ein. Bei Grahovo fielen drei Geschütze samt Bedienung, 500 Gewehre, ein Maschinengewehr, viel Munition und anderes Kriegsgerät in unsere Hand.

Bei Berane und westlich von Ipek nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 14. Jänner 1916. Berlin, 14. Jänner.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechtstätigkeit auf vereinzelte Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe beschränkt.

Östlicher und Balkankriegschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 13. Jänner

(KB.) Aus dem Hauptquartier wird mitgeteilt:

An der Kaukasusfront südöstlich und nördlich vom Flusse Aras unternahm der Feind mit bedeutenden Streitkräften einen heftigen Angriff auf unsere vorgeschobenen Zentrumstellungen, wurde aber durch einen Gegenangriff unter Verlusten zahlreicher Toter, zweier Maschinengewehre und einer Menge von Waffen in die alten Stellungen zurückgeworfen.

An der Dardanellenfront beschossen feindliche Kriegsschiffe Tekkeburnu und Seddil-Bahr. Eines unserer Flugzeuge warf Bomben auf einen feindlichen Monitor und nötigte ihn, sich brennend zurückzuziehen. In der Umgebung von Seddil-Bahr wurde das fünfte feindliche Flugzeug vom Typ Farman herabgeschossen.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 13. Jänner 1916. Berlin, 13. Jänner.

Westlicher Kriegschauplatz:

Nordöstlich von Armentières wurde der Vorstoss einer stärkeren englischen Abteilung zurückgeschlagen. In den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne den Angriff nordöstlich von Le Mesnil. Sie wurden glatt abgewiesen. Ebenso schaiterte ein Angriffsversuch gegen einen Teil der von uns am 9. Jänner bei dem Gehöft Maison de Champagne genommenen Gräben.

Die Leutnants Boelke und Immelmann schossen nordöstlich von Tourcoing und bei Bapaume je ein englisches Flugzeug ab. Den unerschrockenen Offizieren wurde in Anerkennung ihrer ausserordentlichen Leistungen durch Seine Majestät den Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen. Ein drittes englisches Flugzeug wurde im Luftkampfe bei Roubaix, ein viertes durch unser Abwehrfeuer bei Ligny, südwestlich von Lille, heruntergeholt. Von den acht englischen Fliegeroffizieren sind 6 tot, 2 verwundet.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Erfolgreiche Gefechte deutscher Patrouillen und Streifkommanden an verschiedenen Stellen der Front. Bei Nowosjolki, zwischen der Olszanka und der Beresina, wurden die Russen aus einem vorgeschobenen Graben vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die französisch-englische Aktion in Griechenland.

Die Linie Saloniki-Seres unterbrochen.

Mailand, 13. Jänner.

(KB.) „Corriere della sera“ meldet aus Saloniki: Die Franzosen und Engländer sprengten die Bahnbrücke über die Struma sechs Kilometer von Demirhissar auf der Linie Saloniki-Seres.

Hiedurch werden die Eisenbahnverbindungen mit der Türkei und Bulgarien abgeschnitten. Auch die griechischen Truppen in Seres, Drama und Kawalla werden dadurch abgetrennt.

Verbot einer französischen Fliegerlandung in Seres.

Paris, 13. Jänner.

(KB.) Der „Temps“ meldet aus Seres: Der hiesige Präfekt hat den griechischen Minister des Innern benachrichtigt, dass ein französischer Offizier um die Erlaubnis angesucht habe, die Stadt überfliegen und einen Landungsplatz wählen zu dürfen, was der Präfekt aus Furcht, Seres könnte dann deutschen Fliegerstreifungen ausgesetzt sein, verweigerte.

Italienische Erfindungen.

Wien, 14. Jänner.

(KB.) Von zuständiger Seite wird die Meldung der „Agencia Stefani“, wonach von den vier österreichisch-ungarischen Flugzeugen, die am 11. Jänner Rimini überflogen, eines von den Marineabwehrgeschützen niedergeholt und ins Meer gefallen wäre, als reine Erfindung bezeichnet, da, wie schon aus dem Bericht des österreichisch-ungarischen Flottenkommandos vom 12. Jänner ersichtlich ist, alle Flugzeuge von der Aktion gegen Rimini unbeschädigt zurückgekehrt sind.

Schiffsverluste der Italiener.

Rom, 14. Jänner.

(KB.) Die „Agencia Stefani“ meldet: Am 6. Jänner ist der requirierte Dampfer „Brindisi“ (541 Tonnen), am 8. Jänner der bewaffnete Dampfer „Citta di Palermo“ (1052 Tonnen) in der unteren Adria durch Anstoss an Minen untergegangen. Fast die ganze Bemannung und fast alle an Bord befindlichen Personen der „Citta di Palermo“ sowie die ganze Bemannung und mehr als die Hälfte der eingeschifften ausländischen Personen des Dampfers „Brindisi“ sind gerettet.

Die Schwierigkeiten der italienischen Kriegsanleihe.

Eine Hetzrede Carcanos.

Rom, 13. Jänner.

(KB.) Carcano hielt auf dem Kapitol eine Propagandarede für die Kriegsanleihe und sagte, heute sehe jeder Italiener die höchste Notwendigkeit, den Erbfeind auf immer niederzuzwingen, die natürlichen Grenzen zu erlangen, die Freiheit der Meere zu sichern und die Barbarei zu verhindern, die den Weg der Weltkultur kreuze. Frieden gäbe es für Italien und seine Verbündeten nur nach einem entscheidenden ruhmreichen Sieg.

Der Kampf um Kutuelamara.

Überlegenheit der Türken.

London, 13. Jänner.

(KB.) Der Kriegsberichterstatter der britischen Presse in Mesopotamien meldet: Der Vormarsch des Generals Aylmer den Tigris aufwärts, um sich mit General Townsend bei Kutuelamara zu vereinigen, stiess auf sehr heftigen Widerstand. Britische Infanterie griff am 6. Jänner bei Scheik a Saad die auf beiden Flussufern in beträchtlicher Stärke stehenden Türken an und verschanzte sich auf dem rechten Ufer vor der Front des Feindes.

Am nächsten Morgen kam unsere Reiterei zwischen den Verschanzungen in die äusserste rechte Flanke des Feindes, wobei sie 550 Araber und Türken gefangennahm und zwei Gebirgsgeschütze erbeutete. Unsere Infanterie hatte schwere Verluste.

Am 7. Jänner fand auch ein Gefecht am linken Ufer statt. Unsere Truppen kamen unter heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer des Feindes. Ein Umgehungsversuch der feindlichen Reiterei wurde von unserer Artillerie verhindert.

Die feindliche Infanterie war aber zu stark, um geworfen zu werden.

Die Eröffnung des preussischen Landtags.

Thronrede Kaiser Wilhelms.

Berlin, 13. Jänner.

(KB.) Im preussischen Landtag, der heute im Weissen Saale des königlichen Schlosses im Auftrag des Kaisers und Königs feierlich eröffnet wurde, verlas Ministerpräsident Dr. von Bethmann-Hollweg die Thronrede, die folgende markante Stellen enthielt:

Vor eine eiserne Probe stellt die Vorsehung unser Volk. Grosses wird gefordert, Grosses aber auch geleistet. Die Pläne unserer Feinde, uns durch Abschnürung von der überseeischen Welt mürbe zu machen, sind gescheitert. Aus eigener Kraft sichert die Landwirtschaft die Ernährung der Bevölkerung, aus eigener Kraft schafft Industrie und Handwerk, wessen wir zu unserer Verteidigung bedürfen, halten die arbeitenden Hände der Millionen, die daheim geblieben, unser wirtschaftliches Leben aufrecht trotz Krieg und Kriegsnot. Und über dem allem stehen die Taten unseres Volkes in Waffen, unaussprechlich in Grösse und Heldentum. In hartem Kampfe hat Deutschland, unterstützt von treuen Verbündeten, einer Welt von Feinden standgehalten und seine Fahnen weit in Feindesland hineingetragen. Mit unserem König und Kaiser gehen wir voll Gottvertrauen und Siegeszuversicht auch der Zukunft entgegen. Ein einziger und heiliger Gedanke erfüllt uns bis in die letzten Tiefen der Volkskraft: alles herzugeben für das Leben und die Sicherheit der Nation. Als Gruss an den Landtag hat Se. Majestät der Kaiser und König nur Worte heissen Dankes an die Kämpfer draussen und daheim.

Ihre bevorstehenden Arbeiten, meine Herren, werden vor allem den Notwendigkeiten des Krieges gehören. Der allgemeine wirtschaftliche Druck des Krieges hat zwar die gesunde Kraft der preussischen Finanzen nicht erschüttern können, doch erfordert ihre Erhaltung eine Steigerung der Einnahmen. Es wird Ihnen daher eine Vorlage zugehen, die eine Erhöhung der Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer vorsieht.

Für die Wiederaufrichtung Ostpreussens werden weitere staatliche Geldmittel verwendet werden. Ihnen allen sagt der König Dank in der frohen Erwartung, dass es in nicht ferner Zeit gelingen werde, die schöne Ostprovinz der Monarchie in alter Blüte wiederherzustellen.

Die besondere Fürsorge für unsere im Kriege so glänzend bewährte Staatseisenbahnverwaltung wird auch jetzt nicht ruhen dürfen. Zum weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes sowie zur Beschaffung von Fahrzeugen werden deshalb wiederum erhebliche Mittel angefordert. Meine Herren! Se. Majestät der Kaiser und König weiss, dass Ihr Wirken und Schaffen wie bisher so auch in dem neuen Abschnitt der parlamentarischen Arbeiten von dem Geist der Opferwilligkeit und Entschlossenheit getragen sein wird, von dem tapferen Geist, der allein unserem Volke die Kraft gibt, diesen gewaltigen Krieg siegreich zu bestehen.

In Stürmen ist der preussische Staat gross geworden. Im Sturme steht er auch heute unerschütterlich da.

Liebknecht aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgeschlossen.

Berlin, 13. Jänner.

(KB) Einer Meldung des „Lokalanzeiger“ zufolge, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit 60 gegen 25 Stimmen eine Erklärung angenommen, wonach der Abgeordnete Liebknecht wegen fortgesetzter gröblicher Verstösse gegen die Pflichten eines Fraktionsmitgliedes die aus der Fraktionszugehörigkeit sich ergebenden Rechte verwirkt habe.

Die englische Arbeiterschaft gegen die Wehrpflicht.

Ein Streikbeschluss in Wales.

London, 12. Jänner.

(KB.) Der Bergarbeiterverband von Süd-Wales hielt heute in Kardiff eine Versammlung ab und nahm mit grosser Mehrheit eine Entschliessung gegen die Wehrpflicht an. Ferner wurde eine Entschliessung angenommen, in den allgemeinen Ausstand einzutreten, um diesen Beschluss Nachdruck zu verleihen. Man beschloss aber, darüber zuerst eine Abstimmung unter den Bergarbeitern des ganzen Landes zu veranstalten.

Reuter bemerkt hiezu: Der Beschluss, in den allgemeinen Ausstand einzutreten, sei praktisch von geringer Bedeutung.

Eine verheerende Sturmflut in Hamburg.

Hamburg, 14. Jänner.

(KB.) Die Sturmflut erreichte Donnerstag abends die aussergewöhnliche Höhe von 18 Fuss 3 Zoll. Alle Keller in den niedrig gelegenen Stadtteilen sind überflutet, grosse Mengen von Waren vernichtet.

Der Strassenbahn- und Wagenverkehr musste eingestellt werden, weil die Strassen teilweise dreiviertel Meter hoch überschwemmt sind.

Eisenbahnunfälle.

Zugsentleisung bei Mährisch-Ostrau.

Auf der Strecke der schlesischen Landesbahnen Oderberg-Freistadt ereignete sich vorgestern nachmittags ein schwerer Unfall. In einer Kurve in der Haltestelle Touwarenfabrik entgleiste der Waggon eines Lokalzuges und stürzte über die Böschung hinab. Es wurden von den Insassen des Waggons 40 Personen verletzt, darunter 18 schwer.

Zugszusammenstoss auf der Schneebergbahn.

Infolge des orkanartigen Sturmwindes ereignete sich am 11. Jänner gegen 10 Uhr nachts in der Station Fischau der Schneebergbahn ein Eisenbahnzusammenstoss. Der letzte von Wiener-Neustadt abgelassene Personenzug stiess in der Station Fischau mit einer auf dem Geleise stehenden Zugslokomotive mit derartiger Wucht zusammen, dass die beiden Maschinen und vier Waggons des Personenzuges beschädigt wurden. 31 Personen, darunter fünf Personen vom Zugspersonal, wurden verletzt, und zwar 30 Passagiere leicht und ein Passagier schwer.

Deutsche militärische Amtssprache in Böhmen.

Eine wichtige Verfügung des Prager Bürgermeisters.

Die Prager „Bohemia“ berichtet: Der Prager Bürgermeister Dr. Gros hat an alle Referenten, Kanzleien und Amtsvorstehungen des Prager Magistrats eine Zuschrift folgenden Inhalts gerichtet:

In Angelegenheit der Korrespondenz des Magistrats mit den Militärbehörden spricht das k. k. Statthaltereipräsidium mit dem Erlass vom 8. November 1915, Zahl 46.192, neuerlich die bestimmte Erwartung aus, dass sich die Korrespondenz, welche gemäss den Erlässen aus früheren Jahren, insbesondere aber gemäss den Erlässen vom 5. August 1915, Zahl 35.443, und vom 12. Oktober 1915, Zahl 44.674, ausschliesslich in der deutschen Sprache zu besorgen ist, nunmehr glatt und klaglos abwickeln werde.

Gleichzeitig wird von der k. k. Statthalterei auf Grund einer von der Militärbehörde eingebrachten Beschwerde angeordnet, dass die deutsche Sprache auch in den Fällen Anwendung zu finden hat, wenn Privatparteien an Militärbehörden gerichtete Gesuche beim Magistrat zwecks Bestätigung der Richtigkeit der Gesuchsangaben vorweisen und dass sohin in Hinkunft die diesen Gesuchen beizufügende Bestätigungsklausel in der deutschen Sprache beizusetzen ist. Es ist begreiflich, dass bei dieser Klausel auch der Inhalt eines eventuell vorstehenden, mit dieser Klausel bestätigten amtlichen Berichtes eines andern Gemeindeamtes in dieser Sprache verständlich zu machen ist. In Angelegenheit der Korrespondenz des Magistrats mit den Militärbehörden, wo die Gemeinde im eigenen Wirkungskreis auftritt, wird vom Statthaltereipräsidium über einen dort gestellten Antrag mitgeteilt, dass den Militärbehörden bekanntgegeben wurde, dass sich die Korrespondenz in der deutschen Sprache auf diese Fälle nicht werde beziehen; gleichwohl wurde aber dem Magistrat nahegelegt, auch in solchen Fällen zur Vermeidung der sich für die Militärbehörden tatsächlich ergebenden Schwierigkeiten freiwillig die deutsche Sprache zu gebrauchen oder wenigstens eine deutsche Übersetzung beizuschliessen.

Indem ich den Erlass des k. k. Statthaltereipräsidiums allen Herren Vorständen der Magistratsabteilungen und Gemeindeämter zur Kenntnis bringe, ersuche ich dringendst, die Korrespondenz im Sinne der getroffenen Anordnungen sowie im Sinne des ausgesprochenen Wunsches von ihren Ämtern aus zu regulieren und nach Kräften daraufzusehen, dass weitere, durch unsere Ämter verschuldete, sehr unliebsame Beschwerden oder sonstige angedrohte Massregeln vermieden werden.

Ich erbitte mir in dieser Angelegenheit, wo die wichtige Vollziehung ergangener höherer Aufträge in Frage kommt, insbesondere in dieser ernsten Zeit die Unterstützung sämtlicher Herren Vorstände und der Beamtenschaft.

Verschiedenes.

Das deutsche Sprichwort über Krieg und Frieden. Wer im Krieg will Unglück ha'n, der fange mit den Deutschen an. — Wer keinen Krieg erfahren hat, weiss nicht, was der Friede ist. — Wer einen guten Krieg führet, hat guten Fried. — Krieg wird nicht durch Schlagen geendet. — Kriege werden aus Hauptursachen angesponnen und aus Scheinursachen geführt. — Man führt keinen Krieg, denn um Friedens willen. — Nicht der fängt den Krieg an, der am ersten zuschlägt, sondern der, der den andern im Frieden nicht in Frieden lässt. — Im Krieg soll man am Fried nicht verzagen. — Ein Krieg ohne Schlacht, hat wenig vollbracht. — Besser kein Friede als ein halber. — Der ewige Friede ist auf dem Kirchhof. — Ein schändlicher Friede schadet mehr als zehn verlorene Schlachten. — Man muss Friede machen, wenn man noch kämpfen kann. — Soll der Friede Dauer ha'n, muss er auf Recht bestahn. — Krieg lässt einen langen Schwanz hinter sich. — Krieg macht den einen bleich, den andern reich. — Krieg und Fehde ist Männerrede. — Friedensbund lobt Weibermund. — Der Krieg ist oft nicht so schlimm als die Furcht vor dem Krieg. — Krieg führt man mit guten Waffen, den Frieden muss man mit guten Worten schaffen. — Fried muss man oft mit Gewalt machen, nicht mit Worten. — Fried ohne Wahrheit ist nur Gift. — Friedens halber lass dir was gefallen, sagte der Storch zum Frosch, als er ihn frass.

Unsere Offiziere.

In den Kämpfen vor Schabatz war das feindliche Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zuweilen von derartiger Heftigkeit, dass es fast unmöglich schien, den vorderen Gefechtslinien die Befehle des rückwärtigen Kommandos zu überbringen und die Verbindung mit den Reserven aufrecht zu erhalten. Regimentsadjutant Hauptmann Wilhelm Kabina meldete sich mehrmals freiwillig hiezu, wagte sich mit wahrer Todesverachtung in dem von einem ununterbrochenen Geschosshagel überschütteten Zwischengelände bis zu den vorne eingegrabenen Schwarmlinien und stellte so die Verständigung zwischen den einzelnen Gefechtsteilen wieder her. Er sammelte überdies eine Anzahl versprengter und abgekommener Mannschaften eines benachbarten Marschbataillons und führte sie in die Schwarmlinie vor. Als er hierauf zum Regimentskommando zurückkehrte, fand er den Oberst nicht mehr anwesend, da sich dieser inzwischen selbst in die Feuerlinie begeben hatte. Hauptmann Kabina übernahm es hierauf auf eigene Verantwortung, neue Befehle für das Regiment auszugeben, die sich später als sehr nützlich und zweckentsprechend erwiesen. Er erhielt als Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung die Bronzene Militär-Verdienstmedaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes.

* *

Was das rechtzeitige und energische Eingreifen auch kleinerer Artilleriekräfte im richtigen Augenblick vermag, zeigt das kühne und erfolgreiche Vorgehen des Hauptmanns Ferdinand Thomann des 5. Feldkanonen-Regiments in den Kämpfen bei Zurawnica. Er erhält, es war schon gegen Abend, den Befehl, einem Infanterieregiment helfend beizuspringen, das seit Morgengrauen mit einem weitaus überlegenen Gegner im Kampf steht und besonders unter der feindlichen Artillerie schwer zu leiden hat. Hauptmann Thomann weiss seine Batterie derart geschickt zu postieren und ein so wirksames Feuer zu eröffnen, dass bereits nach wenigen Schüssen zwei der feindlichen Geschütze vernichtet sind, die übrigen verstummen.

Am folgenden Tage greift Hauptmann Thomann gleichfalls ins Gefecht ein und weiss der viel stärkeren feindlichen Artillerie derart zuzusetzen, dass sie den Kampf aufgibt und die Stellung räumt. Hiemit sieht der Hauptmann aber seine Aufgabe noch nicht beendigt. Er erfährt, dass im benachbarten Walde ein Infanterie-Regiment unter grossen Mühen und Verlusten an den Gegner herangeht. Obgleich es bereits zu dunkeln beginnt, greift er auf so geschickte und kraftvolle Art in den Kampf ein und weiss die feindlichen Linien derart zu erschüttern, dass der Sturmlauf der Unseren glänzend gelingt. Er erhielt dafür das Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration.

* *

Über die vorzügliche Verwendbarkeit unserer Reiter im Feuergefecht wäre manches sich lohnende Stückchen zu melden. Wo immer es ihnen möglich und nötig erscheint, besonders bei raschen Entwicklungen der Vorhut, bei Gefechten von Nachrichten-Detachements und anderen isolierten Abteilungen, kurz, wo es gilt, mit überraschendem Feuer aufzutreten, dem Gegner die Besetzung eines wichtigen Punktes durch Infanterie vorzutäuschen oder bedrängten alleinstehenden Teilen der Fusstruppen helfend beizuspringen, überall sind unsere braven Reiter kühn und opferfreudig zur Stelle. Grössere Kavalleriepatrouillen kamen dadurch oft in die Lage, sich grosse Verdienste um die Unterstützung bedrohter Infanterie oder Artillerie zu erwerben. Ein Beispiel für viele: Oberleutnant August Bayer von Bayersburg des Ulanen-Regiments Nr. 5 unternimmt mit seinem Zuge eine Streifung ins feindliche Vorland und trifft dabei auf ein Nachrichtendetachement der eigenen Grenzjäger, die sich in heftigem Feuergefecht einer bedeutenden Übermacht zu erwehren haben. Rasch lässt er seine Ulanen absitzen, wirft sich mit ihnen in die Schwarmlinie und weiss die Kameraden von den Jägern so energisch und nachdrücklich zu unterstützen, dass sie ihre wichtige Stellung zu halten vermögen, bis grössere Verstärkungen herankommen. Dann sitzt er mit seinen Ulanen wieder auf und setzt seine Streifung fort. Oberleutnant von Bayer, der sich auch einige Tage später bei Überbringung eines wichtigen Befehles mit grosser Kaltblütigkeit durch die feindlichen Linien durchsenkte, wurde zu einer Allerhöchsten Auszeichnung vorgeschlagen.

PFLEGESTÄTTE DER WIENER MODE

A. HERZMANSKY

WIEN VII. MARIAHILFERSTRASSE 26, STIFTGASSE 1, 3, 5, 7.

CAFE ESPLANADE

KARL WOŁKOWSKI

KRAKAU

Täglich „Wiener Salonkapelle".

Beton-Muffenrohre

und

Beton-Zaunsäulen

stets lagernd bei Baumeister Hugo Herrmann, Poln.-Ostrau.

Tom. Górecki

Krakau, Ringplatz 9

Eisenhandlung

empfiehlt zu allerbilligsten Preisen folgende Waren: Hand-u. Taschen-Laternen, elektrische Laternen, Batterien, Zugsägen, Hacken, Stiele, Beschlagwerkzeuge, Hufeisen, Stollen, Hufnagel, Dezimal- und Kaufmanns-Wagen, Gewichte, Werkzeuge für alle Handwerker, Küchengeräte, Kaffeemühlen, Öfen, Küchenherde, Eisen- und Stahlbleche, Drähte, Nägel, Stifte usw. usw.

Das grösste Lager in Grammophonen, Platten, elektrischen Taschenlampen, Batterien und Feuerzeugen

finden Sie bei der Firma

LEOPOLD HUTTRER, KRAKAU, GRODZKAGASSE 59.

Reparaturen werden sofort durchgeführt. — **Verkauf findet nur im Lager I. Stock statt.**

NAHRUNGSMITTEL

für die Verpflegung des **Militärs** und der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten Russ.-Polens: Fett, Speck, Heringe, Dörrobst, Powidl; ferner Seife, Seifenpulver, Soda, Borax, Papier.

Für Bau- und Rekonstruktion Galiziens: **Lokomobilen, Steinbrecher, Eisenbahnbaumaterialien. Für Sprengarbeiten:** Transportgefässe für flüssige Luft, Zündmaschinen.

Für **Verwundetenpflege:** Verbandstoffe, hygien. Gummi-Artikel, Zimmer-Closets. Einrichtung von Spitals-Laboratorien.

ADOLF MOLLER, TROPPAU

Olmützerstrasse 16. Telephon 181 und 269.

---

300 Paar

Ia. Kuhleder-Röhrenstiefel

gewalkt à K 36·—. 150 Paar Spaltbergsteiger à K 17·50. 120 Paar Damen-(Russleder)-Bauernschnürschuhe à K 17·50. Kinder-Boxkalf-Schnürschuhe genagelt, einballig oder geradleistig, 26—28 Grösse, à K 13·50, 29—34 Grösse à K 14·50. Prima-Damen-Boxkalf- oder Chevreaux-schnürschuhe Makay oder Handrahmgenäht, amerikanische Facon, à K 24·—. Prima-Herren-Bergsteiger, Doppelsohle, à K 27·—. Mustersendung nur per Nachnahme. **S. Moses,** Schuhwarenerzeugung, Wien X., Keplerplatz Nr. 11.

En gros u. en detail. Konzessioniertes Lager von

Ölen: Maschinen-, Zylinder-, Automobil-Öle

Schmiere: Wagen-, Maschinen-, Automobil-Schmiere

Benzin: Fleck-, Motor-, Automobil-Benzin

Seife: Wasch-, Toilette-, Schmier-Seife

Soda: Ammoniak- und kaustische gemahlte Soda

Lysol, Desoderol, Karbol und andere Desinfektionsmittel

Gyps, Zement, Kalk, Dachpappe usw.

Farben für Maler, Lacke, Pinsel, Bürsten

Artikeln für Gärber, Tischler und technische Zwecke.

FR. LENERT, Krakau, Slawkowskagasse 6

Österr. Postsparkasse Nr. 22.404 Telephon Nr. 104. Telegramm-Adresse: LENERT — KRAKAU.

Kautschukstempel

Gummi-Typen, Datumstempel, Numerateure, Farbkissen, Stempelfarbe liefert prompt

Stempelfabrik

Aleksander FISCHHAB

KRAKAU, GRODZKA 50

Prima Ausführung.

UNTERRICHT

Lernt fremde Sprachen

in der vom hohen k. u. k. Kriegsministerium empfohlenen

ANSON-SCHULE

KRAKAU

SZEWSKAGASSE Nr. 17.

Kohlenpapiere

reichhaltiges Lager

I. L. AMEISEN

Krakau, Krowoderska Nr. 54.

FROSTSALBE

von Dr. A. Rix ist das einzige sicher wirkende Mittel gegen Frostbeulen, Frostschäden und zu deren Verhütung. **Unentbehrlich im Felde.** 1 grosse Tube K 1. Feldpostbrief franko bei Einsendung von K 1·10. **Kosm.-Laboratorium Dr. A. RIX, Wien, IX.,** Lackierergasse Nr. 6.

TASCHENLAMPEN-BATTERIEN

prima Qualität

liefert an Grossisten und Wiederkäufer

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK

M. Weissenberg, Wien, II., Raimundgasse Nr. 6.

DIE VERTRIEBSSTELLE DES K. u. K. KRIEGSFÜRSORGEAMTES

Ringplatz Nr. 9, in der Handlung „PHOTO", verkauft folgende Gegenstände:

Briefpapier in div. Arten à 1 K 20 h — 3·20 h.
Kartenbriefe in Kasetten . . . . 2·40 h.
Korrespondenzkarten . . . à 10 u. 15 h.
Ansichtskarten, künstl. Ausführung, darstellend: Sr. Majestät, unsere Heerführer u. Kriegsereignisse à 12, 15 u. 20 h.
Brief-Verschlussmarken à 2, 4, 10, 20, 25 h.
Erinnerungs-Medaillen aus erobertem Waffenmaterial, model. v. Hartig, Gurschner u. Neuberger à 6, 7, 8 10, 11 K.
Bilder Ihrer Majestäten Kaiser Franz Josef und Wilhelm mit Kopie der eigenhändigen Unterschrift in Goldrahmen u. Kaiserkrone (Ausgef. v. Brüch), Grösse 25:16½ cm à 8 K.
Erinnerungs-Kruzifixe aus Bronze à 7—10 K.
Kriegsabzeichen, diverse . . . von 20 h.
Erinnerungs-Gegenstände aus verschiedenen Metallen, wie z. B.: „Wehrmann in Eisen" Statuen, Figuren, zu verschieden Preisen.
Lederwaren, Täschchen, Brieftaschen, Geldbörsen für Damen u. Herren, Cigarettentäschchen u. s. m. zu verschiedenen Preisen.

Rauchrequisiten, Cigarettenhülsen, Feuerzeuge, Cigarettenpapier, Cigarettentaschen aus Metall u. dgl. zu verschiedenen Preisen.
Bleistifte aus abgeschossenen Projektilen als Taschenstifte und gewöhnliche Bleistifte zu verschiedenen Preisen.
Galanteriewaren: Broschen, Ohrringe, Kravattennadeln, Hutnadeln, Manchettenknöpfe, Anhänger für Uhrketten und Armbänder, Halsketten, Fächer, Kriegsalbum, Spazier- u. Touristenstöcke, Bilderrahmen, Skizzen-Album vom Kriegsschauplatze, Kasetten in diversen Facons zu verschiedenen Preisen.
Wirtschaftsgegenstände: Servietten, Abzeichen vom Roten Kreuz, Serviettenringe, Bonbonieren, Schlüsselringe, Krüge, Becher u. dgl. zu verschiedenen Preisen.
Uhren für Herren u. Damen, Taschen- u. Armband-Uhren von 6—25 K.

Erinnerungsringe aus Metall, Silber, Gold in verschiedener Facon von 1—12 K.
Kriegsspiele für Kinder, Mosaikspiele, Kriegsbilderbücher, Kochrezepte, Kriegsliederbücher u. dgl.
Grosse Bilder Sr. Majestät, koloriert, ausgef. durch den Hofphotographen Pietzner. Ausmass 73:53 cm mit oder ohne Rahmen.
Kunstalbum mit den Bildern unserer Heerführer.
Manifest.
Automobilfähnchen u. orgin. Aufschriften für Matrosenkappen.
Kriegskarten von allen Fronten mit genauer Schilderung der Armeetätigkeit, wöchentlich ergänzt; sehr lehrreich für Schulen und historische Sammlungen.
Mörser 30·5 cm, Modell ausgeführt von der „Skoda" A. G. Ausmass 28:16:18 cm aus Bronze auf Marmor- oder Onyx-Sockel aufmontiert. Gewicht 10 kg. Preis 300 K.

Die Absendung der aus der Provinz bestellten Gegenstände erfolgt gratis.

Das P. T. Publikum wird gebeten, zwecks Förderung unserer Aktion, beim Zahlen in Geschäftslokalen, Konditoreien, Cafees, Restaurants etc., die Zahlzettel des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes zu verlangen.

Der Reinertrag vom Verkaufe aller Gegenstände geht zu Gunsten des Roten Kreuzes, Unterstützung der Familien der Einberufenen, für die Soldaten im Felde und die Witwen u. Waisen der Gefallenen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.